jüngsten Erwerbungen, und vermutlich das einzige noch existierende Exemplar dieser Art, ist die Dekkelschale in Form einer Schildkröte. Das Stück wird im Verlosungsplan von 1746 aufgezählt, war aber bisher unbekannt. Mit den übrigen Porzellanen aus dieser Zeit gelangte es aus dem Besitze des Freiherrn von Bees-Chrostin in den des Museums. Auf dem Rücken der Schildkröte sitzt ein unbemalter, nur etwas vergoldeter kleiner Chinese in der primitiven Art der frühen Wiener Porzellanplastik. Kopf und Beine des Tieres sind gut durchmodelliert und leicht bemalt, die einzelnen Schuppen des Schildes sind in Grün, Violett und Braun umrandet, der Falz der Schale ist in der Art der früher geschilderten Bodenbemalung dekoriert, im Inneren der Schale zeigt sich ein buntes kleines Streublumenmuster. Das Stück ist 22 Zentimeter lang und 14·5 Zentimeter hoch (Abb. Seite 262 und 263).

Schale mit Deckel in Form einer Schildkröte, Wiener Porzellan der Dupaquier-Zeit (Österreichisches Museum)

Alles in allem wird jetzt die Sammlung des Wiener Porzellans der Dupaquier-Zeit am Österreichischen Museum zu den bedeutendsten dieser Art gezählt werden müssen. Sie besteht aus rund achtzig Stücken und fehlt auch noch manches schöne und wichtige Modell, so repräsentiert sie doch diese Periode in den verschiedensten Arten ihrer Erzeugnisse und bildet eine durch die Mannigfaltigkeit ihrer Beispiele unentbehrliche Grundlage für das Studium des Wiener Porzellans aus der Zeit von 1718 bis 1744.

KLEINE NACHRICHTEN

WIEN. DIE GEISTLICHE SCHATZKAMMER IN DER HOFBURG. Wie im vorigen Hefte bereits kurz gemeldet wurde, ist die Geistliche Schatzkammer in der Hofburg zu Wien in neuer Aufstellung und Adaptierung der allgemeinen Besichtigung zugänglich gemacht worden.

Bringt es die Natur dieser Sammlung mit sich, daß in ihr Reliquien, beglaubigt durch jahrhundertealte Zeugnisse und verehrungswürdig durch ihre Beziehungen oft zu mehreren Generationen des Erzhauses, ferner Widmungen Allerhöchster Personen das vornehmste